Bottroper Ruderblatt

Jahrgang 18 Dezember 2018

In dieser Ausgabe u. a.:

S. 1 Master in die Boote! – Editorial
S. 2 Engel – nicht nur zu Weihnachten
S. 3 Zahlen bitte! – etwas Statistik
S. 4 Wandschäden – Anbau unter Beobachtung
S. 5 Gelungen! – Live Musik und Tombola beim Sommerfest
S. 8 Flüsse und Grachten – Wanderfahrt in NL

RGB und ELE packen an

Unter diesem Motto kann eine Aktion zusammengefasst werden, die an mehreren Tagen zu genau einem Ziel ausgeführt wurde: die Erneuerung der Bedachung auf zwei neuralgischen Flächen. Gemeint sind der Kanal-seitige Teil des Daches über dem Anbau und das gesamte Dach über dem Ruderbecken. Oft und lange schon musste hier immer wieder geflickt und ausgebessert werden, so dass eine grundlegende Sanierung immer nötiger wurde. Wie, das war schon länger klar. Beim Aufbau der Überdachung für den Hänger hatten wir gute Erfahrungen mit Stegblechen aus Blech gemacht. Sie sind relativ preiswert, schnell und einfach zu verlegen und dauerhaft haltbar. Bei einer gemeinsamen Bestellung für beide Teilflächen war auch der Anteil der Transportkosten relativ gering – auch wenn das letzte Blech dann später die Quote leicht nach oben getrieben hat.

Dicht jetzt – das neue Dach über dem Ruderbecken und der Muckibude (Foto: HB)

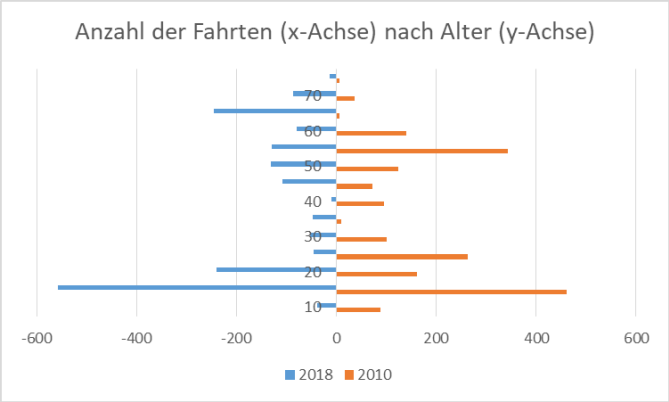
Finanz- und tatkräftig unterstützt wurde das Projekt von der ELE. Der Stromanbieter hat nicht nur einen Großteil der Materialkosten übernommen. Vielmehr haben sich im Rahmen der Aktion „ELE packt an!“ auch eine Reihe von Mitarbeitern direkt an den Arbeiten beteiligt und für eine zügige Abdeckung des Ruderbeckens gesorgt. Dabei durfte auch ein Richtbäumchen nicht fehlen. Nach der Mithilfe beim Carport konnte sich die Rudergemeinschaft übrigens zum zweiten Mal über einen Beitrag aus dieser Aktion freuen.

Bei der Sanierung des Daches wird es nicht bleiben können, um unser Bootshaus in gutem Zustand zu erhalten. Risse in der hinteren Mauer geben Anlass zur Sorge. Wie weiter unten berichtet wird, wurde Kontakt mit der Stadt Bottrop als Verpächter aufgenommen um zu beraten, wie mit den Schäden umzugehen ist. Eines ist sicher, das Thema wird uns in 2019 ausnehmend beschäftigen. *[GO]*

Editorial: Quo vadis, RGB?

Rudern, Bootssport überhaupt, wo in Bottrop geht das eigentlich? (Fast) nur bei uns! Dazu haben wir alle in den letzten Jahren viel Arbeit darauf verwendet, die Infrastruktur unseres Vereins laufend auszubauen und zu verbessern. Das betrifft das gesamte Vereinsgelände, das Gebäude mit seinen Funktionsräumen und natürlich unser Sportgerät: die Boote mit ihrem Zubehör und den Pletten. Wir haben hier einen Status etabliert, auf den wir stolz sind. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden honoriert. Das konnten wir ablesen an der Anzahl der aktiven Ruderer und Ruderinnen, den vielen geruderten Kilometern, den heraussagend konzipierten und gut besuchten Wanderfahrten, den repräsentativen Veranstaltungen und denen mit sportlichen Anforderungen, zu denen uns unsere Jugendabteilung immer wieder Eintritt verschafft hat. Auch gesellschaftlich werden wir positiv wahrgenommen. Seit Jahren werden wir effektiv unterstützt von bedeutenden Institutionen wie der Stadtsparkasse Bottrop, der Egon Bremer Stiftung und der ELE. Vertreter/innen alle politischen und sportpolitischen Ebenen sind regelmäßig Gäste bei unseren Events.

Wir wissen, die Arbeit, die wir investieren, bringt nicht automatisch den angestrebten Ertrag. Natürlich unterliegen auch wir den Strömungen der Zeit. Im Rückblick auf 2018 wird das u. a. daran erkennbar, dass wir eine Reihe von Stammveranstaltungen des Breitensports nicht besucht haben. Dazu zählen neben dem Wesermarathon auch die Regatta um den Moselpokal und die Nikolausregatta. Gegen Endes des Jahres gingen einige Abmeldungen ein, so dass auch die Anzahl der Mitglieder, die lange Zeit stabil blieb, zuletzt leicht rückläufig wurde. Verdeutlicht wird die Entwicklung durch einen Blick auf die Alterspyramide:



Daten nach Auswertung von [LU]

Man sieht, dass sich die „Taillierung im Altersbereich der Master ab ca. 25 Jahren im Vergleich seit 2010 verstärkt hat. Im Umkehrschluss hat sich die Aktivität in neuerer Zeit in die junge und die ältere Altersgruppe verlagert. Interpretieren können wir das wie folgt: Wir haben eine aktive Jugendabteilung, aber mit Eintritt in das Alter, in dem typischerweise eigene Haushalte und Familien gegründet werden, bleiben Aktive weg. Sie kehren zurück, wenn die Anforderungen aus Beruf und Familie nachlassen, und trainieren dann mit großer Regelmäßigkeit und bis ins Alter. In dieser Gruppe haben wir also eine sehr stabile, weil lang andauernde Bindung an den Verein. Andererseits wird der Effekt der relativ wenigen Aktiven in den Gruppen 30 – 50 Jahre auch durch den Trend verstärkt, dass immer weniger Menschen auf Sport in einem der klassischen Vereine - und zumal draußen - Lust haben.

Es hilft nun nicht viel, eine *All Inclusive* oder *Fitness Studio* Mentalität zu beklagen. Ich wünsche mir vielmehr, dass wir im neuen Jahr zwei Fragen und Initiativen aus jeweiliger Sicht beantworten:

1) Was läuft schief, was sollte verbessert werden? Hier ist eine reflektierte Meinung aller Mitglieder gefragt: was fehlt euch, was läuft gut?
2) Überzeugte Mitglieder werben Mitglieder. Ihr dran! Wenn ihr die Rudergemeinschaft guten Gewissens weiterempfehlen könnt, tut es doch. Keine der Werbeaktionen der vergangenen Zeit war so nachhaltig wie die direkte Empfehlung eines aktiven Mitglieds.

Der Vorstand wird im ersten Quartal 2019 Ideen zur Verbesserung der Attraktivität entwickeln. Zusammen mit euren Vorschlägen soll dann ein konkreter Katalog zur Realisierung erstellt und umgesetzt werden. Funktionieren und den Verein für die Zukunft weiterentwickeln kann das alles aber nur mit eurer Unterstützung, euren Ideen und eurer Mitarbeit. Und ein unmittelbarer Aufschwung gelingt uns, wenn wieder mehr Master der mittleren Altersgruppen am Trainingsbetrieb teilnehmen. *[GO]*

Engel und Gemeinschaft

Hallo liebe Ruderfreunde, ich möchte in der Ruderzeitschrift einen Beitrag präsentieren, in dem es einmal nicht primär ums Rudern geht. Sondern ich möchte auf die Weihnachtszeit zu sprechen kommen, obwohl ich denke, dass unser „Ruderblatt“ erst nach den Feiertagen versendet werden wird.

Es handelt sich dabei um einen ganz kleinen Passus aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas, der mich nachdenklich gemacht hat.

Die Engel stehen ja landläufig für Wärme und Licht und die Hirten sind Menschen, die oft übersehen werden, einsam und allein, ohne festen Wohnsitz sind. So geht es heute im 21.Jahrhundert immer noch zu. Es hat sich nicht viel geändert. Die, die was ändern könnten, sehen oft weg und den Anderen ist es häufig aus eigener Kraft nicht möglich.

Engel dagegen haben als „Schutzengel“ Hochkonjunktur. Fast jeder hat einen Schutzengel in der Wohnung stehen oder an der Windschutzscheibe seines Autos hängen. Wovor soll er schützen, was soll der Engel bewirken? In der Weihnachtsgeschichte sagt der Engel zu den Hirten: Fürchtet Euch nicht! Aber gerade wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, fürchtet man sich. Wie kann man Furcht begreifen bzw. eindämmen? Wir haben so vieles, was uns Furcht einflößt: die Weltpolitik, die vielen unfassbaren Attentate etc. aber auch das eigene Dasein. Die Liste ist aus meiner Sicht unendlich……

Da ist es gut, wenn man in der Gemeinschaft ist, ob beim Sport, in der Familie oder auch am Arbeitsplatz sowie natürlich unter guten Freunden. Gut ist es sicherlich, wenn man sich austauschen kann und der Eine dem Anderen Unterstützung gibt, ob gedanklich oder ganz real mit Hilfe, die man anbietet.

So sehe ich auch die Ruderer und Ruderinnen, die füreinander einstehen und soziale Kompetenz zeigen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine ruhige und genussvolle Weihnachtszeit und einen „Guten Rutsch“ ins Neue Jahr. – Anette Wehrbein *[AW]*

Rudern in Zahlen

Neben den vielen anderen Merkmalen von Vereinsaktivität, die in diesem Ruderblatt betrachtet werden, ist sicherlich die Ruderleistung ein wichtiger Indikator. Und mit sechs Mitgliedern, die in 2018 mehr als 1.000 km gerudert haben, deutet sich wieder ein hohes Niveau an. Gratulation damit an die folgenden Ruderkameraden:

Aus einer kleinen Kollektion statistischer Werte hat mich am meisten die Anzahl der Boote überrascht, die wir in 2018 gerudert haben. Stolze 30 sind es! Das ist ein relativ großer Fuhrpark, und um den einsatzbereit zu halten, haben wir im letzten Jahr einiges Engagement aufgebracht. Allen voraus unser Ruderwart. Eine Auswahl weiterer Werte:

- das Fahrtenbuch weist am Jahresende 2.769 Einträge auf. Damit liegen wir im Bereich der oberen 10% der Zahlen seit dem Jahr 2010
- geruderte km, Anzahl der Personenfahrten und Durchschnittsstrecke pro Fahrt:
  - gesamt: 21.870 km / 1.957 / 11,2 km
  - Männer: 17.533 km / 1.537 / 11,4 km
  - Frauen: 3.770 km / 361 / 10,4 km
- am häufigsten wurde die *Boy* eingesetzt (108 Fahrten) vor der *Prosper I* (89) und der *Stattler* (81)
- am weitesten fuhr die *Prosper* I (1.136 km) vor der *Boy* (1.085 km) und der *Tetraeder* (917 km)
- durch die Fahrt nach Attendorn hat sich bei der Durchschnittsstrecke die *Octopus* nach vorne geschoben (17,4 km/Fahrt) vor der *Kirchhellen* (15,1 km) und der *Prosper I* (12,8 km)
- bei der persönlichen Durchschnittstrecke steht mit 17,0 km/Fahrt ein Kamerad ganz oben, der zu Beginn des Jahres in den aktiven Status zurückgekehrt war. Gefolgt von unserem Ruderwart (15,9 km) und unserem Ehrenmitglied (15,2)

Abweichungen bei Summenbildung durch Einträge für Boote bzw. Gast- / Keiner - Ruderer

Weitere Werte ermittle ich gern auf Anfrage, wir wollen es hier ja nicht übertreiben! *[GO]*

Machen Wir! – Auch in diesem Jahr

Unter dem Motto „Machen Wir!“ haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder Mannschaften darangemacht, ein Boot in Eigenarbeit zu überholen. Dazu gehört im ersten Schritt zu erkennen, welches Boot besonderer Erhaltungsmaßnahmen bedarf. Also: Augen auf beim Training, kritisch schauen, in welchem Zustand das Boot ist, in dem man oder frau gerade startet. Erkannte Schäden dann bitte in die Schadensliste eintragen, damit der Ruderwart reagieren kann. Im Bedarfsfall muss nun abgewogen werden: Soll eine Reparatur in einer Werft oder kann sie am Verein ausgeführt werden? In den vergangenen Jahren haben wir viel Arbeit darauf verwendet, unsere Werkstatt gut nutzbar zu machen (und wir werden sie auch in Kürze noch einmal aufräumen). Ebenso hat der Ruderwart immer wieder ein Auge darauf, ob und welche Ersatzteile oder -Mittel nachbestellt werden müssen. Auf der materiellen Seite sind wir also gut bestückt. Bei den Talenten nicht weniger. Hier geht es nicht darum, dass wir alle vermeintliche Bootsbauer/innen sind. Die Mischung macht’s. Und so finden sich Teams, bei denen einige wissen, was wie geht, und von da ab braucht es keine längeren Erklärungen: Es läuft.

In diesem Jahr macht die *Kirchhellen* den Auftakt. Sie wird noch einmal gründlich überholt mit Ausbesserungen bei den Strukturelementen wie zum Beispiel Spanten und Verbindern, und einem neuen Finish. Soll heißen: eine neue Lackdecke wird die mühevolle Renovierung langfristig absichern. Die Arbeiten sind schon weit fortgeschritten, bei entsprechenden Temperaturen kann das Boot lackiert werden.

Neu geschweißter Verbinder und fachmännische Abnahme des Zwischenschritts: Kann nach dem Schliff lackiert werden?

Ein weiteres Boot steht bereits in der Warteschlange: Bei der *Prosper 1* soll das Dollbord neu lackiert werden. *[GO]*

Trainerboot in Sicht

Wir arbeiten schon lange an einer Lösung, wie ein Motorboot zur Begleitung des Wassertrainings so mühelos aufs Wasser gebracht werden kann, dass sein Einsatz eher zur Regel wird als dass es die Ausnahme darstellt. Eine Zeit lang haben wir den Einsatz eines Krans geprüft, der unsere *Pro Naufragis* vom Wagen aus ins Wasser und umgekehrt heben kann. Vorlage dafür waren Pläne und Anträge, die der RVO benutzt hatte, um seinerzeit seinen Kran in Betrieb zu nehmen. Wir mussten dann aber feststellen, dass insbesondere wegen der Nähe zur Spundwand, ein Genehmigungsverfahren für unseren Steg bei weitem aufwendiger werden würde. Weil sich dabei eine recht hohe Wahrscheinlichkeit der Ablehnung abzeichnete, mussten wir von dieser Lösung Abstand nehmen.

Die Idee zu Alternative kam uns am Vorabend des Weser-Marathons: am Steg des Mündener Rudervereins sahen wir einen schlanken und leichten Katamaran. Wir haben dort und beim Ruderclub Germania Düsseldorf nach deren Erfahrungen gefragt und bekamen durchweg positive Rückmeldungen. Ein Katamaran verdrängt weitaus weniger Wasser als ein konventionelles Motorboot, so dass ein Test mit dem vorhandenen Motor die Finanzierung klar ins Machbare rückte. Heikelster Punkt war noch der Bau oder Umbau eines Wagens für den Transport zum und vom Steg sowie für das Wassern und dabei vor allem für das Aufnehmen aus dem Wasser. Nichts ist dem Ingenieur zu schwer - und nach ersten Machbarkeitsskizzen hat der Vorstand dann das Gesamtpaket der Jahreshauptversammlung vorgestellt. Die hat zugestimmt, und nach ein paar weiteren Checks haben wir im Herbst das Angebot eines in der Regatta-Szene gut bekannten Herstellers aus Ungarn in eine Bestellung umgesetzt. Umfang der Order ist ein Katamaran in den Farben rot und weiß mit dem technischen Zubehör für Motorisierung, Steuerung und Aufnahme zweier Personen sowie allen Zulassungs- und weiteren technischen Dokumenten. Lieferdatum ist Mai 2019, und um die Transportkosten von ca.1.200,- € zu sparen, wird eine kleine Delegation das Boot vom Hersteller abholen.

Katamaran Modell C15 von Fa. HighTech Plast. Unser Boot wird rot/weiß sein

Wegen seines großen technischen Know-hows haben wir den Bau eines Transportwagens auch mit unserem Ruderkameraden Ralf Warkotsch diskutiert. Ralf ist Inhaber der Technoboxx GmbH und Co KG und über konstruktive Speziallösungen hinaus auch sehr erfahren in Projekten mit internationalen Lieferanten. Zu unserer großen Freude hat sich Ralf bereit erklärt, dem Verein den Katamaran komplett zu spenden. An dieser Stelle möchten wir bereits jetzt unseren herzlichen Dank dafür aussprechen.

Service in Stahl
TECHNOBOX®
GmbH & Co. KG

Für die freiwerdenden Mittel werden wir einen neuen Bootsmotor kaufen mit einer ausreichenden Motorisierung, die aber noch unter der Führerscheingrenze liegt. Vorteile: der Motor ist nicht nur nagelneu, sondern kann auch vom Steuerstand aus elektrisch gestartet und ein-/ausgeschwenkt werden. *[GO]*

Risse in der Wand

In diesem Ruderblatt wird weiter oben über die Sanierung des Daches über dem rechten Anbauflügel der Bootshalle berichtet. Im Zuge eben dieser Arbeiten wurden Risse in der Rückwand entdeckt.

Schadensvermessung

Die Breite der Risse konnte mit normalen Bewegungen eines Baus nicht mehr erklärt werden. Schnell war klar, dass es hier um die Substanz der Gebäude geht und die Klärung der Schadensursachen und eine entsprechende Behebung über das hinausgehen, was wir als Pächter im Alleingang leisten können. Wir haben daher im Oktober die Stadt Bottrop informiert, die ihrerseits auch schnell reagiert hat. Nach einem ersten Sichtungstermin wurde die Schadensmeldung sachgerecht eskaliert und so kam es dann am 17. Dezember zu einem Ortstermin mit Vertretern der Stadt. Teilnehmer waren Delegierte vom Gebäudemanagement und vom Bauamt sowie ein unabhängiger Statiker. Zur Frage der Ursache konnte niemand wirklich erkennen, wie das Gebäude zu Zeiten der Kanalerweiterung und späteren Neuordnung des Geländes abgefangen

und gesichert wurde. Sicher ist laut Statiker aber zunächst, dass das Gebäude akut nicht einsturzgefährdet ist. Jetzt wollen die Fachvertreter den Stadtoberen den Fall vorstellen. Es wird um Optionen und die damit verbundenen Geldmitteln gehen, um die Funktionsräume der Rudergemeinschaft Bottrop zu erhalten. Wir sind in Bezug auf erste Ergebnisse dieser Beratungen und Lösungsvorschläge sehr zuversichtlich. Über unser aktives Vereinsleben, unsere Teilnahme an überregionalen Wettkämpfen, unsere Jugendabteilung und unsere Mitwirkung bei diversen Kulturveranstaltungen fühlen wir uns dazu gut aufgestellt. Und ganz sicher bringen wir viel Potential mit für Kooperationen aller möglicher Ausprägungen. *[GO]*

RGB Events in 2018

Mit schöner Regelmäßigkeit haben wir seit jeher einen kleinen jährlichen Kanon an Feiern und Events ausgerichtet. Dazu gehört ein Kern aus Events mit ureigenem Vereinsbezug: Anrudern, Ergo-Cup, Sommerfest, Abrudern. Hinzu kommt die Durchführung von Festen als Bottroper Beitrag für größere feierliche Ereignisse. Ich darf hier erinnern an die zweimalige Ausrichtung der *FilmSchauPlätze NRW*, das Literatur- und Kleinkunstfestival im Jahr der Kulturhauptstadt RUHR.2010 und an die jährliche Schiffsparade zur Saisoneröffnung des Kultur-Kanals.

Unsere Bootshalle als Küche beim Literatur- und Kleinkunstfestival im Jahr 2010

Die größte Motivation dazu liegt nach innen darin, die Geselligkeit im Verein zu fördern, was wir neben der Förderung des Rudersports als einen wesentlichen Vereinszweck sehen. Nach außen wollen wir uns natürlich über die Feiern als attraktiver Verein bekannt machen, nicht zuletzt, um so weitere Mitglieder zu gewinnen. Den finanziellen Aspekt möchten wir nicht unterschlagen: Die Gewinne aus den Festen stellen einen signifikanten Beitrag zu unseren Einnahmen dar.

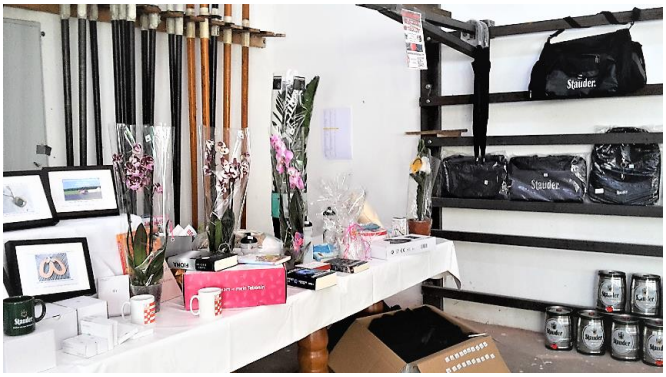
Im letzten Jahr haben wir nun mit den Feiern unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Zu den weniger schönen zählt sicherlich, dass wir den Ergo-Cup absagen mussten. Wie schon in der Jahreshauptversammlung als Option angekündigt mussten wir uns zu der Absage entschließen, weil es schlicht zu wenige Meldungen gab. Dabei ging es nicht einmal um das Verhältnis von Aufwand zu Ergebnis. Ein Ergo-Cup mit wenigen Aktiven und Zuschauern macht einen eher traurigen Eindruck. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen sich manch eine/r einen Ruck gab und sich mit mehr oder weniger intensiver Vorbereitung dem virtuellen 1.000 m Rennen stellte. Vorbei wohl auch die Zeiten, in denen Eltern zum Bootshaus kamen um zu schauen, wie sich ihre Kinder auf dem Ergometer schlagen.

Etwas abgenommen hat offensichtlich auch das Interesse an den beiden Veranstaltungen zum Jahresausklang. Sowohl beim Abrudern als auch beim Weihnachtsessen was die Zahl der Teilnehmer/innen geringer als in den Vorjahren. Für beide Feiern gilt aber, dass dies der Stimmung keinerlei Abbruch getan hat.

Ein voller Erfolg dagegen waren unser *Tag der offenen Tür* aus Anlass der Schiffsparade und unser Sommerfest. Die Feier um die Schiffsparade war von Anfang an die meistbesuchte unseres Repertoires und brachte uns – eben wegen der vielen auswärtigen Besucher – einen hohen Bekanntheitsgrad. Bei der Organisation arbeiten wir gut mit der zuständigen Agentur zusammen und bringen eigene Stärken mit ein: Auftritte des Shanty-Chors, Gastgeber für Stand-Up Paddler und Drachenboot-Teams, so die Beispiele. Unser Equipment haben wir um zwei Banner erweitert, die allen Kanal-Besuchern klar signalisieren: Bei uns ist was los. Wir können stolz darauf sein, gemeinsam mit dem Nordsternpark und dem Kaisergarten zu einer der wenigen offiziellen Stationen der Parade zu gehören. Dass wir dabei die Stadt Bottrop als Kanal-Anlieger repräsentieren, ist leider im Stadt-Marketing noch nicht angekommen.

Großer Andrang am Steg der Rudergemeinschaft beim Warten auf die Schiffsparade

Unser Sommerfest hatte in den Vorjahren etwas gedarbt. Zwar funktionierte der sportliche Teil mit der Regatta um die Stadtmeisterschaften immer hervorragend. Vielen Dank dafür an alle Mitwirkenden in den vielen Rollen, die für eine solche Veranstaltung besetzt werden müssen. Dank auch an unsere Nachbarn aus Oberhausen, die uns zuverlässig mit einer Delegation zum Rennen um den Bottroper Stadtachter beehren. Es war der gesellige Teil, der peu à peu abflaute. Für 2018 hatten wir daher im Rahmen der Jahreshauptversammlung um Mithilfe gebeten. Und die kam. Aus dem Stand gründete sich ein Arbeitskreis zur Vorbereitung und Durchführung einer Tombola als eines der Zugpferde für das Fest. Zudem übernahm die AG das Marketing für die Veranstaltung. Jede für sich eine Herkules-Aufgabe!



Attraktive Preise warten bei der Tombola auf ihre Gewinner/Innen

Und noch eine Idee konnten wir umsetzen: Live-Musik im Anschluss an das offizielle Programm damit erstens kein „Stimmungsloch“ aufkommt und zweitens mehr auswertige Gäste ans Bootshaus gelockt werden. Mit dem Auftritt des stadtbekannten Duos *BeGe* hat beides hervorragend funktioniert.

Fans beim Auftritt des Duos BeGe vor unserer Bootshalle

Es ist immer schwierig, einen Erfolg zu wiederholen. Wir sollten uns von daher jetzt überlegen, wie viel Initiative, Arbeit und Budget es uns wert ist, unser Sommerfest als gelungene Veranstaltung zu erhalten. Und was uns eventuell davon abgehalten hat, das letzte Fest zu besuchen. *[GO]*

Rudern in der Karikatur

„Ich bin gerne beschäftigt. Dann geht der Tag schneller rum”

Anrudern 2018

Das Anrudern im vergangenen Jahr war insofern ein besonderes, als wir die Veranstaltung wieder einmal mit einer Bootstaufe beginnen konnten. Getauft wurde ein Rennzweier, der für ein Teamgewicht um die 75 kg sowohl als Doppel- als auch als Riemenzweier gefahren werden kann. Ein Boot für die Jugendabteilung, die in diesem Einsatzbereich einen Engpass fürs Training und für Regatten gemeldet hatte. Es war nicht ganz neu, aber vom Hersteller Hudson zurückgekauft und komplett überholt. Genutzt wurde der Zweier bis dahin von einer Universität in England. Es stellt daher einen gewissen Kontrast dar, dass es nun unter dem Namen *Maloche* auf dem Industrie-Kanal im Ruhrgebiet seine Trainingsrunden dreht. Den Namen hatte die Jugendabteilung gewählt, die den größten Anteil am Spendenvolumen für die Beschaffung hatte. Und es war auch die Jugendabteilung, die über unseren Oberbürgermeister einen Kontakt zur Stadtsparkasse aufbaute und so einen weiteren wesentlichen Teil des Kaufpreises als Spende akquirieren konnte.

Im Fokus der Objektive: die Maloche bei ihrer Taufe mit Vertretern der Politik und der Stadtsparkasse Bottrop.

Maloche steht für zwei Sinnbilder: zum einen dafür, dass erfolgreiches Rudern nur über viel Arbeit geht. Zum zweiten als Leitbegriff des Bergbaus, der im Dezember 2018 in Bottrop auf Prosper- Haniel offiziell eingestellt wurde. Das Zusammenspiel zwischen Industrie und Sport im Kern des Ruhrgebiets war beim Anrudern jedenfalls genauso gut zu erkennen …

… wie der der Hang des Ruhries zur Geselligkeit:

[GO]

Regatta-Rückblick

Der Rückblick auf die Regatten des letzten Jahres fällt zumindest für die Master kurz aus: Von unseren Stamm-Veranstaltungen haben wir in 2018 lediglich an den Wettkämpfen auf dem Biggesee teilgenommen. Für die anderen Rennen, wie die Frühjahrsregatta in Rheine, den Wesermarathon, die Regatta um den Grünen Moselpokal und sogar für die Nikolausregatta, sind mangels Interesse keine Bottroper Meldungen zustande gekommen.

Biggeseeregatta

Die Rudergemeinschaft Bottrop kann sich über zahlreiche Rennsiege und den zweiten Platz in der Gesamtwertung auf der 41. Biggeseeregatta in Olpe freuen. Der Wettkampf mit fünfzehn teilnehmenden Rudervereinen bestand aus einer Kurzstreckenregatta über 500 Meter am Samstag (23. Juni) und einer Langstreckenregatta am Sonntag (24. Juni).

Am Samstag gewann Lilian Kellerhaus ihr Sprintrennen im Einer, Antonia Kuhn wurde Zweite. Beide zusammen gewannen den Gesamtsieg als schnellster B-Juniorinnenzweier der Regatta und wurden dafür mit einem Pokal belohnt. Ebenso wichtig waren erkämpften Punkte für die Gesamtwertung.

Weitere Rennsiege konnten sich David Sarholz und Sebastian Sarnecki im Junior-B - bzw. Kinder-Einer errudern. Antonia Kuhn schaffte es sogar, trotz ihrer nur 15 Jahre mit ihrem Zweierpartner Jan Fallböhmer einen Sieg im Mixed-Zweierrennen der Senioren zu holen. Gute zweite Plätze belegten danach Sebastian Kuhn, Jan Fallböhmer und Jan Witthaus jeweils im Einer, Gerd Oelerich und Martin Feikus im gesteuerten Masters-Zweier, Jan Witthaus und Jan Fallböhmer im Seniorenzweier, Bennett Kellerhaus und Sebastian Sarnecki im B-Juniorenzweier sowie der Bottroper Doppelvierer.

Das große Abschlussrennen war dann wieder der Achter-Wettkampf. Drei Boote nahmen daran teil: traditionell das vom Sorpesee, wir Bottroper waren wieder mit der *Octopus* am Start und – als Novum – ein Team von Hansa Dortmund. Letztere in einem schicken magenta-farbenen Flitzer. Da schien der Zieleinlauf schon klar zu sein. Aber siehe da: zwar waren die Kameraden vom Sorpesee wieder die Ersten im Ziel, danach aber schlug die Glocke für die Bottroper Crew.

Klare Sache, der Verlauf des Achterrennens auf dem Biggesee

Und weil der Achter so gut lief, war er auch das Boot der Wahl für die 15 km - Fahrt nach Attendorn am Tag der Langstrecke. Etwas unsicher waren wir schon, wie schwierig sich das Umtragen an der Staumauer gestalten würde. Aber zu unser aller Überraschung klappte es sehr gut. Das Boot konnte auf der Seite zum Obersee leicht längsseitig aufgenommen werden. Das Tragen selbst und das Ab-/Anlegen auf der Seite des Untersees waren gar kein Problem, und einen Liegeplatz beim Yachtclub in Attendorn haben wir auch gefunden. So konnten also wichtige Punkte für die Langstreckenwertung gesammelt werden. Die Jugend, noch etwas erschöpft vom Samstag, ruderte ehrgeizig den 21km langen Rundkurs auf dem Obersee.

Schlussendlich reichte es für die Rudergemeinschaft, hinter dem starken RC Sorpesee den zweiten Platz der Langstreckenwertung zu belegen.

Bei weitem umfangreicher ist die Regatta-Bilanz unserer Jugendabteilung. Hier darf ich als Zusammenfassung aus dem Silvester-Post auf Facebook zitieren: **„Insgesamt starteten fast 90 Boote auf Regatten in ganz West-Deutschland und holten dabei 11 Rennsiege und 24 zweite Plätze.“** Zu den Schauplätzen zählten: Aasee (Münster), Rheine, Biggesee (Olpe), Bremen, Kupferdreh, Leer, Krefeld, Mülheim und Duisburg. Ein Riesen-Programm, das viel Einsatz verlangte.

[JW, GO]

Die Saison im Rückblick:

++ Teildächer neu gedeckt ++ viel Besuch beim „Kulturkanal“ ++ Tombola und Life Musik beim Sommerfest ++ „Maloche“ gewinnt erste Regatten ++ Katamaran als neues Trainerboot bestellt ++ weitere Bootsauflagen montiert ++ magere Teilnahme an Masters-Regatten ++ Rohrbruch behoben +++ gelungene NL Wanderfahrt ++

Rudern zwischen Utrecht und Amsterdam

Die Oktoberwanderfahrt führte uns in diesem Jahr nach Holland. Die Vorbereitungen waren wie üblich von einer gewissen Dramatik geprägt, die u.a. zwei Fahrradunfälle von Teilnehmern, die daraus folgenden Absagen, aber auch einen willkommenen Neuteilnehmer einschloss. Leider reichte es zum Schluss doch nicht ganz für die Idealbesetzung von neun Teilnehmern, die wir gebraucht hätten, um einen Vierer, einen Zweier und den Landdienst zu besetzen. Also blieb im Vierer meistens ein Ruderplatz frei.

Unüblich und ungewohnt aber umso erfreulicher war die ruhige Entspanntheit, mit der die Fahrt begann. Alle waren am Mittwochmorgen pünktlich am Bootshaus, der Hänger war in Rekordzeit beladen, alle Steuer, Bodenbretter, Leinen und sonstigen Kleinigkeiten waren auf Anhieb auffindbar, nichts wurde vergessen und sogar die Autobahn war frei. Erste Zweifel kamen auf, dass es sich tatsächlich um eine Fahrt der Rudergemeinschaft handelt.

Los geht’s (Beate knippst)

Am Einsatzort in Bunnik war das Aufriggern problemlos - weil wir ja, wie erwähnt, nichts vergessen hatten. Vor der eingeplanten Zeit waren die Boote auf dem Wasser und Egon (unser Mann für Spezialaufgaben in unbekanntem Terrain) mit dem Hänger nach Amsterdam unterwegs, um ihn auf der Grundlage einer liebevollen aber eher komplizierten Wegbeschreibung beim Ruderclub R.I.C abzustellen.

Der Kromme Rijn und die Stadsbuitengracht

Die anderen ruderten bei bestem Wetter auf dem Krommen Rijn Richtung Utrecht, wo wir uns im Grachtenlabyrinth fast verfahren hätten. Ursache war eine missverständliche Fahrtenbeschreibung an einer kritischen Stelle - ein erster Fauxpas unseres Wanderruderwarts, den der aber gekonnt weglächelte.

Es ging weiter auf der Stadsbuitengracht an sehr einladenden kleinen Cafés und Kneipen vorbei durch Utrecht hindurch, bis wir nach einer Schleuse die Vecht erreichten. Dort erwartete uns - leider einige km vor dem geplanten Aussetzpunkt - unser Landdienst des Tages, Egon, um mit uns zu unserer Unterkunft, der A&O Jugendherberge Amsterdam-Zuidoost zu fahren.

Die Unterkunft

Die Jugendherberge befindet sich in einem interessanten, relativ neuen Stadtteil im Süden von Amsterdam. Dort reiht sich ein großzügig geplantes Bürogebäude an das andere, jedes mit einem beeindruckenden Firmenschriftzug bestückt. Es gibt aber auch etliche zu Fuß erreichbare Kneipen und Restaurants sowie das Stadion des Fußballclubs Ajax Amsterdam. Wem das für die Planung des Abendprogramms nicht ausreicht, der nimmt die Metro und ist in weniger als 30 Minuten mitten in Amsterdam. Die Metrostation befindet sich hierzu sozusagen hinter der Jugendherberge.

Die Jugendherberge selbst wird sehr professionell geführt. Der einzige wesentliche Unterschied zu einem Hotel sind (neben dem Preis) die Vierbettzimmer, die wir glücklicherweise nur zu dritt beziehen mussten. Auffallend war auch die Freundlichkeit und Gelassenheit der Mitarbeiter/Innen. Ich denke es war eine gute Idee, alle vier Tage der Fahrt in dieser Unterkunft zu übernachten und damit unnötigen 'Umzugsstress' zu vermeiden, zumal sich die Herberge etwa in der Mitte der Ruderstrecke befand.

Auf der Vecht bis Weesp

Für den Donnerstag hatten wir uns die Vecht bis Weesp vorgenommen. Die Vecht (hier die Utrechtsche Vecht) ist ein Fluss, der aus dem Krommen Rijn entsteht und nach Norden ins Ijsselmeer abfließt. Ein paar Kilometer vor der Mündung liegt das Städtchen Weesp. Hier wollten wir eigentlich unsere Mittagspause machen.

Es hat nicht immer zu einer Pause gereicht

Am Nachmittag wollten wir vielleicht noch einen Ausflug zur Mündung machen und dann die Boote beim Ruderverein in Weesp für die Nacht ablegen. Jedoch kam es anders. Die Strecke bis Weesp stellte sich als wunderschön - es ging bei leicht bewölktem Himmel an perfekt gepflegten Landhäusern mit uralten Bäumen vorbei und durch idyllische Dörfer hindurch - aber auch als um Einiges länger als erwartet heraus. Die mit diversen Trackern festgestellten Strecken waren nicht ganz konsistent mit den km-Angaben aus dem DRV-Gewässerkatalog. Einige von uns zeigten jedenfalls Anzeichen von Ungeduld, als wir am Nachmittag mit dem Gig-Zweier und einem unvollständig besetzten Gig-Vierer bei leichtem Gegenwind am Weesper Ruderverein ankamen. Weitere ruderische Unternehmungen für den Tag wurden abgesagt. Aber es reichte noch für einen Rundgang durch das wirklich sehenswerte Weesper Stadtzentrum.

Auf der Amstel zur Voetangel

Am nächsten Tag ging es bei hochsommerlichen Temperaturen vom Weesper Ruderverein aus durch Weesp hindurch auf der Weespertrekvaart Richtung Amsterdam. Zuvor mussten wir allerdings noch den Amsterdam-Rijn-Kanal queren, den man sich als gespundete Wasserautobahn für Frachtschiffe mit der entsprechenden Wellenbildung vorstellen kann. Hier ist äußerste Umsicht angesagt. Der Wanderruderwart war sichtlich erleichtert, als dieses Hindernis problemlos überwunden war.

Die Weespertrekvaart mündet kurz vor Amsterdam in die Amstel, dem Fluss, der der Stadt den Namen gegeben hat. Es war schon ein Erlebnis bei herrlichem Wetter aus dem engen Kanal kommend auf die an dieser Stelle recht breite Amstel hinaus zurudern und die Skyline von Amsterdam vor sich zu haben.

Die Skyline von Amsterdam

Von hier aus ging es dann am R.I.C. vorbei ein Stück Amstel-aufwärts und weiter in die ruhige Oude-Amstel, wo wir nach einigen Kilometern am Restaurant Voetangel erwartet wurden. Es war der ziemlich perfekte Abschluss eines ziemlich perfekten Rudertages.

Die Grachten in Amsterdam

Auf einer Wanderfahrt in der Nähe von Amsterdam darf eine Grachtenfahrt nicht fehlen. Das ist wohl die landläufige Auffassung. Wer sich dazu entschließt, sollte sich allerdings darüber klar sein, dass eine Grachtenfahrt im Ruderboot höchste Ansprüche an Steuerleute und Ruderer stellt - und entsprechend wenig Aufmerksamkeit für die reichlichen Sehenswürdigkeiten übriglässt. Dies gilt insbesondere an Brücken und Kreuzungen. Möglich wird ein solches Unterfangen auch nur durch die besondere Umsicht der anderen Boote, insbesondere der Ausflugsschifffahrt.

Navigator mit Navi in Amsterdam

Aber wir haben uns natürlich nicht abhalten lassen. Am Samstag wurde von der Voetangel über die Oude Amstel und die Amstel zum R.I.C. zurückgerudert, selbstverständlich bei gewohnt makellosem Wetter. Dort haben wir den Landdienst einsteigen lassen und sind mit voll besetzten Booten auf der Amstel Richtung Amsterdam gefahren, um zum Abschluss einer in vielerlei Hinsicht begünstigten Fahrt eine Runde entlang der Prinsengracht und der Herengracht zu machen. Das war sicherlich für alle ein aufregendes Erlebnis. Lehrreicher in Bezug auf die Geschichte und Schönheit von Amsterdam waren allerdings Fahrten mit Ausflugsschiffen, die einige von uns bei 'zivilen' Besuchen in Amsterdam am Samstagabend und Sonntag unternommen haben.

Danke

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Ruderkamerad/Innen des RIC Amsterdam und des RV Weesp bedanken, ohne deren freundliche Unterstützung vieles sehr viel beschwerlicher gewesen wäre. Insbesondere war es sehr hilfreich, dass wir unseren Hänger für die Dauer der Fahrt am RIC abstellen konnten. Danke an unser Nachbarland für die freundlichen Menschen, die Schönheit der Natur, die eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten und nicht zuletzt für das wunderbare Wetter im Oktober. *[LU]*

Neue Bootsauflagen in der Haupthalle

Auch ein Provisorium muss einmal ein Ende habe. Nach den letzten Zukäufen an Kleinbooten musste die *Tetraeder* aus der Kleinboothalle in die Haupthalle umziehen. Da es dort keine freien Lagerplätze mehr gab und wir keines der vorhandenen Boote aussortieren wollten, kam es zu dem oben erwähnten Provisorium: Der Dreier wurde auf Baustellen-Böcke mittlerer Gewichtsklasse gelegt. Lange Zeit ging das gut, aber dann kamen die Böcke doch leicht ins Schwanken. So kam es zu dem Plan, unsere Lagerkapazität über weitere feste Lager nach bewährter Bauart nachhaltig zu erweitern. Für die Umsetzung wurden zwei Angebote eingeholt, anschließend erfolgte die Beauftragung.

Mittlerweile sind die Lager seit einigen Monaten montiert und mit den beiden Booten *Tetraeder* und *Grafenwald* belegt. Eine Lage steht noch für einen weiteren Ausbau in Reserve. Sie kann – so wie die vorhandenen – bei Bedarf einfach in die Konstruktion eingehängt werden. Das Prinzip des Einhängens ermöglicht es auch, den Platz vor der Treppe für Feiern und Events vorrübergehend einfach frei zu machen.

Eine Korrektur soll noch erfolgen: das mittlere Fach soll um ca. 10 cm abgesenkt werden. Dann kostet es nicht mehr so viel Kraft, das Boot in die richtige Lage zu stemmen. *[GO]*

Bottroper Talente in anderen Vereinen

Anfang 2018 nahm unsere Juniorin Katharina Soldat eine Zweitmitgliedschaft beim Duisburger Ruderverein auf und verlegte wegen der besseren Trainingsbedingungen ihren rudersportlichen Schwerpunkt an die Ruhr. Gleich in ihrem ersten Jahr dort konnte sie bei hochkarätigen Rennen sehr gute Plätze errudern. So erreichte sie bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln am 24. Juni das B-Finale und sprang bei den NRW Landesmeisterschaften am 6. und 7. Oktober zweimal auf das Siegertreppchen: Jeweils Silber holte sie im Juniorinnen Doppelzweier und im Mixed Doppelvierer.

Es ist sicherlich nicht übertrieben festzustellen, dass das Training in der Bottroper Jugendabteilung einen sehr guten Grundstein für diese Erfolge gelegt hat.

Katharina Soldat und Finya Nolzen (oben im Bild) holten zweimal Silber für den DRV – erst im Zweier und dann im Mixed-Doppel-Vierer zusammen mit Paul Scholz und Niklas Lebede. Foto: Udo Gottschalk, Quelle: WAZ online

[GO]

Hinweise für das Rudern in der kalten Jahreszeit

Saisongemäß hier wieder lebenswichtige Hinweise für das Rudern auf dem Kanal. Der hat sich stark abgekühlt so dass im Falle eines Kenterns nichts mehr so funktioniert, wie bei sommerlichen Temperaturen. Sowohl die Bewegungen als auch Atmung und Besonnenheit sind um mehr als die Hälfte eingeschränkt. Für Jugendliche und Kinder ist daher der Einsatz von Kleinbooten im Training bis zum Frühling nur zugelassen, wenn alle Ruder/innen eine Schwimmweste tragen und das Training von einem Motorboot begleitet wird. Aushänge dazu befinden sich am Hallentor und am Schwarzen Brett. Dort hängt auch eine Broschüre mit mehr Information. Wir finden darin einige wichtige Kernbotschaften für den Fall der Fälle:

Bleibe am Leben! Halte dich aus kaltem Wasser raus!

Halte dich an irgendwas fest! Ziehe dich auf irgendwas rauf! Halte still, schwimme nicht!

Halte dein Gesicht aus dem Wasser! Drehe deinen Rücken zu den Wellen!

In kaltem Wasser geht nichts wie gewohnt! Du kannst nicht schwimmen, wenn du kalt und steif bist!

Du kannst nicht mit starren Händen greifen!

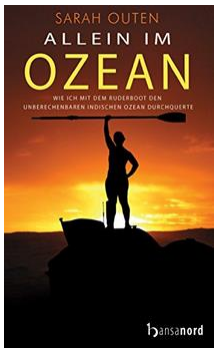
Mehr dazu im Netz z. B. unter:
http://www.rrk-online.de/rudern/kentern.html

Rudern in der Literatur

***Allein im Ozean* - Wie ich mit dem Ruderboot den unberechenbaren Indischen Ozean durchquerte**

Inhaltsangabe zu "Allein im Ozean":

- 4.000 Meilen durch einen unberechenbaren Ozean
- 124 Tage körperliche und physische Extrembelastung
- 500 Schokoriegel
- 3 Guinness Buch Welt-Rekorde
- ein unglaubliches Abenteuer



Sarah macht sich in ihrem winzigen Boot auf den Weg durch wilde Ozeanstürme und unerwartete Begegnungen mit Walen. Immer der kontinuierlichen Bedrohung durch vorbeifahrende Containerschiffe ausgesetzt, schaffte sie es, nicht zu kentern. Während ihrer Tour brachen zwei ihrer Ruder und sie verlor über 20 kg an Körpergewicht ehe sie die Küste von Mauritius erreichte. Sie ist die erste, jüngste und einzige Frau, die allein den Indischen Ozean in einem Ruderboot durchquerte. Ihre lebensbejahende, lustige und ergreifende Geschichte ist von Mut und Ausdauer geprägt und weckt in jedem Menschen die Lust und den Geschmack eines Abenteuers.

hansanord Verlag, ISBN: 978-3940873088

ungen +++ Letzte Meldungen +++ Letzte

Auch in diesem Jahr hat Werner wieder einen Jahreskalender mit Fotos von Veranstaltungen und Ereignissen der letzten 12 Monate zusammengestellt. Eine Bestellliste dafür hängt wieder am Schwarzen Brett.

Wegen der Abbuchungen der Ersatzzahlungen für nicht geleistete Arbeitsstunden bittet der Vorstand um eventuelle Korrekturen der Einträge im Arbeitsstunden-Ordner bis zum 30. Januar 2019.

Die nächsten Ereignisse

17. Feb. 2019	Jahreshauptversammlung
09. März 2019	Bottroper Ergo-Cup
23. März 2019	Anrudern

Die vollständige und aktuelle Terminliste unter: http://www.rudergemeinschaft-bottrop.de

Bottroper Ruderblatt, Impressum

Herausgeber: Rudergemeinschaft Bottrop e.V.

Redaktion: Gerd Oelerich

Beiträge:

[AW]	Anette Wehrbein
[LU]	Lutz Urban
[JW]	Jan Witthaus
[GO]	Gerd Oelerich